

AfD-Lehrermeldeportal offenbar ein Riesenerfolg

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. Oktober 2018 12:59

Zitat von Bolzbold

Diese These ist meiner Auffassung nach zu simpel und wird auch in den seriösen Medien und in der Wissenschaft kontrovers diskutiert.

Die Konditionierung von oben, wie Du sie nennst, mag auf die Großelterngeneration der heutigen Jugend in den neuen Ländern noch zutreffen, aber die Eltern und die Kinder sind heute sicherlich nicht mehr so konditioniert.

Das Gefährliche an Deiner These ist, dass Du mittelbar selbst ein altbekanntes "Feindbild" schaffst, nämlich den tumben, leicht zu manipulierenden, mit der Einheit überforderten Ossi.

Natürlich sind nicht alle "Ossis" so (wäre ja auch schlimm wenn), allerdings sind es genau diese "Ossis", die AfD wählen, wenn sie nicht selbst zu den Kandidaten gehören, dieser Stereotyp eben (den es ja durchaus gibt, es wäre schön wenn dem nicht so wäre, aber deren Existenz zu leugnen ist genauso schwachsinnig wie die Existenz krimineller und sozial inkompatibler Muslime zu leugnen - auch die *gibt* es, sie sind aber deshalb nicht die Norm/Mehrheit).

Was die Konditionierung angeht... die erfolgt jetzt nicht mehr vom Staat, aber wird durchaus weitergegeben. Die jetzige Elterngeneration hat davon durchaus noch was mitbekommen, und weiß nichts anderes ihren Kindern zu vermitteln. Übrigens - "Obrigkeitshörigkeit" und "Traditionskreuzchen" sind auch im Westen ein Problem, das erklärt auch den andauernden "Erfolg" der Partei mit dem C trotz miserabler Politik, die nicht im Interesse der Mehrheit der Bürger handelt.

Zitat

Die zweistelligen Werte der AfD im Westen erklärt das aber noch lange nicht.

Animal Farm thematisiert vom Kontext her ja eine ganz andere Zeit. Die Haltung der "Ossis" lässt sich mit Animal Farm nicht erklären.

Andere Zeit ja, Thematik passt aber trotzdem... die "AfD-Ossis" sehe ich als die "Hunde" im Buch.

Zitat

Die Idealisierung des Westens, in dem es alles gebe und wo jeder automatisch Wohlstand genießt, ist das eigentliche Problem. Dass es im Westen eben auch eine große Zahl an armen Menschen gab, dass es dem von Rationalisierung, Automatisierung und Strukturwandel leidenden Industrieproletariat mitunter schlechter ging als in der DDR, wurde ebenso ausgeblendet wie der Umstand, dass Wohlstand erarbeitet werden muss und nicht vom Himmel fällt.

Letztlich war die Wiedervereinigung politisch und gesellschaftlich keine Vereinigung sondern eine Annexion. Westdeutschland hat Ostdeutschland auf dessen Bitte hin geschluckt und ihm seine gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Werte übergestülpt. Dass das nicht funktionieren konnte, hätte man wissen können. Es standen sich die politischen und somit gefühlt moralischen Sieger im Westen und die entsprechenden Verlierer im Osten gegenüber. Augenhöhe gab es da nicht.

Dass soziale Stagnation die Entwicklung von Feindbildern begünstigt, dürfte evident sein.

Stimmt. Das waren versprechungen seinerzeit der CDU die von vorneherein nicht hätten gemacht werden dürfen. Man kann aus Scheisse nun mal keine Bonbons machen, bzw wenn man es macht, schmecken die eben... scheisse.

Zitat

Dass die Menschen im Osten gefühlt fremdenfeindlicher sind als im Westen hat auch damit zu tun, dass im Osten jeder ausländisch aussehende Mitbürger sofort auffällt und im Westen eben nicht mehr. Dass wir im Westen in den 50er und 60er Jahren aber nicht weniger fremdenfeindlich waren, wird geflissentlich übersehen. Geschichte schreibt eben buchstäblich wie metaphorisch immer der Sieger.

Es ist nicht nur im Osten - es ist (eher) ein Stadt-Land-Gefälle. In Ballungsräumen gibt es zwar auch eine rechtsradikale Szene, diese wird zumindest im Westen immer noch regelmäßig "eingestampft", im Osten fehlt da - außer vielleicht in Berlin - die Gegenbewegung.

In ländlichen Gegenden hast du auch im Westen zumindest eine latente, wenn nicht aktive Fremdenfeindlichkeit, und dazu eine weit größere "Ignoranz", weil die Leute durchaus gerne "keine Ausländer" wollen, sich aber nicht selber drum kümmern möchten - dann aber wegschauen, wenn irgendwelche Rechten aktiv werden.

Vieles dringt nicht wirklich weit nach außen. Ich erinnere mich an ein Gespräch schon vor vielen Jahren, da steckte ich noch im Studium und unterhielt mich mit einer jungen Frau aus einem... na, sagen wir mal größeren Dorf im Kölner Umland... irgendwann haben wir "Fotos geguckt", und mir fielen ein paar Leute auf diesen auf, die man schon optisch problemlos der rechten Szene zuordnen konnte.

Darauf angesprochen, was sie denn mit denen zu tun habe, meinte sie "Naja, toll sind die nicht,

aber bei uns gibts quasi nur Türken und Rechte, und auf die Türken habe ich noch weniger Bock"... entsetzlich. Was auch einmal mehr die "Landflucht" der denkenden Fraktion erklärt...